

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 25. Sonntag, den 25. Januar 1824.

Standespersonen jetzt und Standesper-  
sonen sonst.

Wenn man in unsern Tagen Jemanden mit dem Prädikate einer Standesperson belegt; so versteht man darunter bekanntermaßen eine solche, welche in einem bürgerlichen Stande lebt, den man zu den sogenannten höhern Ständen rechnet, oder welche man zu den vornehmen Leuten zählt. Eine ganz genaue Bestimmung des Begriffs Vornehm haben wir freilich noch nicht, wenn wir auch wissen, daß vornehm aus vor und nehmen zusammengesetzt ist und also ungefähr so viel bedeutet, als das, was vor, oder voraus genommen, also einem Andern vorgezogen wird. Personen, denen die Rangliste einen Rang, und insbesondere einen hohen Rang zutheilt, heißen jetzt schlechthin Standespersonen. Aber vor 200 Jahren brauchte man dieses Wort in einer ausgedehnteren Bedeutung. Damals bezeichnete es so viel, als Personen, die überhaupt einem Stande angehören. Im J. 1626 sah sich nämlich der Leipziger Magistrat veranlaßt, bei dem damaligen Ueberaufwand in der Kleidung eine, vierzehn Jahre früher erschienene, kurfürstliche Polizei-, Gasterei- und Kleider-Ordnung in Erinnerung zu bringen. In diesem Pa-

„die Goldrosen an der Jungfrauen Vor-  
büge, über die in das Haupthaar geflochtenen Perlenbänder oder Ringe mit vorgesetzten Edelsteinen, über die, ebenfalls durch das Haar gezogenen überguldeten, oder gar goldenen Schwerter und Dolche, über die mehrmals um den Hals herumgezogenen und bis auf den Gürtel hinabhängenden Perlenumhänge, über die mit Gold und Perlen durchstickten Handschuhe, „so an die, reverenter zu melden, \*) Füße gezogen werden,“ große Klagen erhoben. Zum Schluß heißt es: „In Summa, es wird allerseits eine solche Pracht und Hochmuth getrieben, daß es nicht Adlichen, sondern herrlich-gräflichen und höhern Standespersonen gleich ist; und da läßt man sich verdeuchten, je mehr es eine der andern in solcher üppigen Hoffarth zuvorthun kann, je größer und höher, tugendreicher und vermögender sie angesehen und geachtet werde, gleichsam als ob Zucht, Tugend und Ehrbarkeit in der verfluchten Hoffarth stecke, und ist zu beklagen, daß solches auch von solchen Standespersonen geschieht, deren Eltern nach ihrem eigenen Stande es doch nicht gebühret. Auch man weiß, daß das Vermögen darzu nicht vorhanden, und

\*) Sinsender läßt das in dem Patente den Füßen vorgesezte Beiwort weg, weil es auf zarte Geruchsnerven einen unangenehmen Eindruck machen könnte.



man nicht ausgründen kann, woher solche Leute dergleichen Schmuck und Hoffarth erzeugen, und nicht Wunder ist, (wenn) sie andre widrige Gedanken gegen ihnen (sich) bei den Leuten erwecken, und dabei manche, um solcher ihrer unzeitigen Hoffarth willen veraltet und sitzen bleibt.“ Eine Untersuchung, welcher Unterschied in Rücksicht der Kleidermoden, ihres Geschmacks und innern Gehalts, zwischen Sonst und Jetzt statt finde; wie es sonst möglich war und ob es jetzt noch möglich sey, ohne eignes Vermögen zu besitzen, sich nach der Mode zu kleiden; ob jetzt noch wie sonst, manche Modefreundin veraltet und sitzen bleibt; oder ob der umgekehrte Fall jetzt gegen sonst statt findet; ob Kleiderordnungen, die vor 200 Jahren und früher nichts fruchte-

ten, jetzt, da man aus guten Gründen dem Geschmack undbeutel eines Jeden die Art der Bekleidung überläßt, etwas fruchten würden, der Gesundheit nachtheilige und vielleicht auch dem besten Geschmack nicht zusagende Moden zu verdrängen, ob es wohlgethan seyn dürfte, wenn in ein Taschenbuch für das schöne Geschlecht eine deutsche Uebersetzung der von dem verstorbenen Professor D. Ludwig lateinisch geschriebenen Programme: über die Nachtheile der Schnürbrüste, aufgenommen würde; dieß alles gehört nicht hierher. Hier sollte nur darauf aufmerksam gemacht werden, wie sich binnen 200 Jahren der Sprachgebrauch in Rücksicht der Standespersonen geändert habe.

Ernst Müller, Redakteur.

**Vom 17. bis zum 23. Januar sind alhier begraben worden:**

**S o n n a b e n d.**

- Ein Mann 50 Jahr, Joh. Gottlob Better, Einwohner, auf der Hintergasse.
- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  J., Heinr. Adam Becker's, Bürg. u. Einwohn. Sohn, in der Johannisvorstadt.
- Ein Mädchen 21 Wochen, Mstr. Georg Wilhelm Süßens, Bürgers u. Tischlers Tochter, in der Burgstraße.
- Ein Knabe  $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. August Weber's, Wollarbeiters verlassener Sohn, im Georgenh.

**S o n n t a g.**

- Eine unverheirath. Weibspers. 72 Jahr, Joh. Chr. Börnerin, gewes. Dienstmagd, im Brühl.
- Eine Frau 65 Jahr, Mstr. Gottlieb Wilhelm Elzner's, Bürgers und Lohgerbers Wittwe, auf der Hintergasse.
- Ein Frau 34 Jahr, Carl Wilh. Gehrmann's, Markthelfers geschied. Ehefrau, im Brühl.
- Ein Knabe 7 Monat, Friedrich Wilhelm Feigen's, Musici Sohn, auf der Ulrichsgasse.
- Ein Knabe 8 Tage, Casimir Nicolaus Thranin's, Einwohners Sohn, in den Straßenh.

**M o n t a g.**

- Eine Frau 70 Jahr, Christoph Haupt's, Schuhmachersgesells Wittwe, im Jacobsspital.
- Eine Frau 62 Jahr, Joh. Gottfr. Neider's, Tabakschneiders Wittwe, im Brühl.
- Ein Mann 61 Jahr, Joh. Friedrich Heybey, Schneidergeselle, in der Petersstraße.
- Ein Mädchen 3 Wochen, Hrn. Salomon Gutmann's, Academici und Zahnarztes Tochter, in der Klostersgasse.
- Ein Knabe 4 Tage, Wolf Hirschfeld's, eines Juden aus Köthen, Sohn, in d. Reichsste.

Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
Ein  
15  
und  
Pa  
Nr.



**D i e n s t a g.**

- Eine unverheirath. Mannsperson 32 Jahr, Hr. M. Friedrich Aug. Wilh. Spohn, ordentl. Professor der griechischen und römischen Literatur, d. 3. Probst, Collegiat des kleinen Fürsten-Collegiums, Beisitzer der Großprobstei, Präses und Stifter der philologischen Gesellschaft, in der Grimma'schen Gasse.  
Eine Frau 39 Jahr, Joh. Andreas Pfeifer's, Handarbeiters Ehefrau, in den Straßenh.  
Ein Knabe 5½ Jahr, Joh. Gottlieb Donath's, Handarbeiters Sohn, ebendasselbst.  
Ein todtgeb. Zwillinge-Knabe, Mstr. Joh. Friedrich Föhrling's, Bürgers und Schneiders Sohn, im Brühl.

**M i t t e w o c h.**

- Ein Mann 77½ Jahr, Christian Friedrich Rodeck, Friseur, am Rosßplage.  
Eine Frau 75 Jahr, Joh. Friedrich Petschens, Friseurs Wittwe, im Jacobsspital.  
Ein Mann 47½ Jahr, Hr. Joh. Wilhelm Seyde, Bürger und Cramer, in der Nikolaisstr.  
Ein Jungges. 19½ Jahr, Heinrich Conrad Weinold's, Stundenrufers Sohn, Handarbeiter, auf der Gerbergasse.  
Ein unehel. Knabe 7 Tage, Julianen Carolinen verwittw. Händelin, Einwohnerin Sohn, im Hebammen-Institut.

**D o n n e r s t a g.**

- Ein Mann 75 Jahr, Mstr. Carl Benjamin Richter, Bürger u. Schuhmacher, in d. Fleischerg.  
Eine Frau 68 Jahr, Hrn. Christian Gottfried Wingerich's, Bildhauers Wittwe, am Mühlgr.  
Ein Mann 61½ Jahr, Hr. Gottlieb Wilhelm Weniger, Bürger u. der Schneider-Innung Obermeister, in der Reichsstraße.  
Eine Frau 42 Jahr, Hrn. Christian Wilhelm Gottfried Gangloff's, Kupferstechers und Hausbesizers Ehefrau, in der Johannisvorstadt.  
Ein todtgeb. Mädchen, Joh. Gottfried Faust's, Bürgers und Lohnkutschers Tochter, in der Fleischergasse.

**F r e i t a g.**

- Eine Frau 77½ Jahr, Hrn. Joh. Heinrich Duesler's, Bürgers und der Lohgerber-Innung Obermeisters Wittwe, auf der Gerbergasse.  
Ein Mann 68 Jahr, Mstr. Joh. Gottlieb Kohn, Bürger und Schneider, im Preußergäßch.  
Ein Knabe 5 Wochen, Friedrich Wilhelm Schmid's, Bürgers und Einwohners Sohn, in der Fleischergasse.  
Ein Mädchen 14 Tage, Eduard Schnell's, Handarbeiters Tochter, auf der Windmühleng.  
15 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 2 aus dem Jacobsspital. 1 aus dem Hebammen-Institut. Zusammen 32.

**Vom 16. bis 22. Januar sind getauft:**  
8 Knaben, 11 Mädchen. Zusammen 19 Kinder.

---

**Theateranzeige.** Heute, den 25sten: *Abasverus*, Schauspiel mit Gesang und Tanz. Musik von Mozart.

---

**Bekanntmachung.** In der am 16. dieses stattgehabten Ziehung der hannoverschen Partial-Obligationen ist der Hauptgewinn von 25,000 Fl. — Conv. Geld, Serie 289, auf Nr. 14427 — gefallen. : Heinrich Küstner und Comp.



**Bekanntmachung.** Das in Nr. 207 der Leipziger Zeitung angekündigte weibliche Institut wird künftige Ostern eröffnet werden. Zugleich ersucht man diejenigen Eltern, welche Pläne haben abholen lassen, und ihre Töchter in dasselbe abgeben wollen, sie noch vor dem Ende des Februar h. a. einschreiben zu lassen. Für den ersten Unterricht, so wie für Nähstunden u. s. w. wird nur die Hälfte des Honorars entrichtet. Der Plan hierzu ist unentgeltlich in dem Locale, Reichsstraße Nr. 397, im Hause des Herrn Kaufm. Rein, 3te Etage, zu haben.

Zu verkaufen ist ein ungarischer Hühnerhund von  $\frac{1}{2}$  Jahren, beim Schleifermeister Kullmann in Nr. 1060.

Zu verkaufen ist eine Monatsuhr, welche richtig geht, ausgeputzt ist, repetirt,  $\frac{1}{2}$  und Stunden schlägt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen steht um billigen Preis eine Speise-Tafel zu 18—20 Couverts; wo? erfährt man Reichsstraße Nr. 541, 4 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein in der einfachen und doppelten italienischen Buchführung vollkommen erfahrener Buchhalter, welcher in einigen hiesigen angesehenen Häusern den monatlichen Uebertrag der Hauptbücher besorgt, wünscht, da es ihm seine Zeit erlaubt, noch eine ähnliche Anstellung gegen billige Vergütung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Auf der Nikolaistraße in Nr. 737 ist zu Ostern die 2te Etage zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Bäckermeister Herrn Seyferth daselbst.

**Vermiethung.** In Nr. 1091, Halle'sche Vorstadt, an der Promenade, ist das bisherige Tuchscheerer-Local nebst Wohnung anderweitig, oder auch für ein hierin passendes anständiges Gewerbe für einen Handwerksmann zu Ostern zu vermieten, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

**Reisegesellschafter gesucht.** Jemand, der den 28. oder 29. d. M. nach Frankfurt a. M. mit Extrapost zu reisen willens ist, sucht einen Gesellschafter. Zu erfragen im Hotel de Saxe.

**Thorzettel vom 24. Januar.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Auf d. Landsberger Post: Hr. Mühleninsp. Liebe, aus Kalbe, im Plauischen Hofe	<b>2</b>
<b>Vormittag.</b>		Hr. Bar. v. Schilling, großherzogl. badenscher Lieutenant., als Courier, v. Petersburg, p. durch	<b>3</b>
Die Dresdner u. Baugner reitende Post	<b>6</b>		
Die Breslauer reitende Post	<b>7</b>		
Hrn. Kfl. Fischer u. Comp., von Lauban, und Fabr. Linke, v. Dresden, pass. durch	<b>7</b>		
Die Dresdner Diligence	<b>10</b>		
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Hr. Hblgs-Commis Mannsfeld, von hier, von Dessau zurück	<b>4</b>	Die Stollberger fahrende Post	<b>6</b>
Hr. Partik. Weyer, a. Warschau, im H. de Russie	<b>4</b>	<b>Nachmittag.</b>	
Hr. Hblgsreis. Delsner, a. Magdeburg zurück	<b>5</b>	Die Hamburger reitende Post	<b>2</b>
<b>Vormittag.</b>		<b>Hospitalthor.</b>	<b>U.</b>
Eine Estafette von Delitzsch	<b>11</b>	<b>Vormittag.</b>	
<b>Nachmittag.</b>		Die Freiburger fahrende Post	<b>7</b>
Die Braunschweiger reitende Post	<b>1</b>	Die Annaberger fahrende Post	<b>9</b>
		<b>Nachmittag.</b>	
		Die Schneeberger fahrende Post	<b>2</b>